



Foto: nb

1

1 Bei der Workbox wurde „die ‚Schlüter-typische‘ Architektur“ (Marc Schlüter) berücksichtigt.

Ein Ort der Kommunikation

Schlüter-Systems ■ Im Jubiläumsjahr gibt es für die Schlüter-Systems KG bereits einiges zu bejubeln. Vor der großen Feier zum 50-jährigen Bestehen eröffnete Firmengründer Werner Schlüter zusammen mit seiner Frau Barbara sowie den Söhnen Udo und Marc offiziell die neue Workbox, zudem wurde dem Unternehmen das „Platin“-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) verliehen. **Nicole Bitter**

■ Nachdem das alte Schulungsgebäude zu klein geworden war, ließ die Familie Schlüter das ehemalige Verwaltungsgebäude umbauen – in die Workbox. „Sie ist ein Ort der Kommunikation. Uns war es wichtig, sich von den üblichen Bezeichnungen für solch ein Gebäude – wie Schulungs- oder Kompetenzzentrum, Forum oder Ähnliches – abzugrenzen. Dabei halten wir den Wortbestandteil ‚Work‘ für wichtig, da in unseren Schulungen sowohl im praktischen als auch im theoretischen Teil gearbeitet wird. Die Workbox ist also ein Ort, an dem Schlüter-Workshops statt-

finden. Der Name spiegelt zudem das klare kubische Design des Gebäudes wider“, erläuterte Geschäftsführer Udo Schlüter, wie es zu dem Namen kam. Und fügte hinzu: „In diesem Gebäude ist nichts zufällig.“

Das gilt nicht nur für das Gebäude, sondern auch die Außenbereiche: Die Rückseite des Gebäudes ziert ein Fußballplatz, auf dem sich die Schulungsteilnehmer während der Seminarpausen austoben können; der Künstler Dr. Christoph Dahlhausen entwarf für den Bereich vor dem Eingang ein ausgefallenes Kunstwerk (siehe Kasten). „Die orangefarbenen Acryl-



2



5



6



3



7



4

2 Jubiläumsfeier zur Erfolgsgeschichte aus dem Sauerland: Werner Schlüter befasst sich seit fast 60 Jahren mit Fliesen und deren fachgerechter Verlegung. Für seine zahlreichen Erfindungen erntete er lang anhaltenden Applaus.

3 Die Familie hinter dem Unternehmen: die Söhne Marc und Udo, die seit 2007 Geschäftsführer sind, sowie Barbara und Werner Schlüter (von links).

4 In der Talkrunde vor 250 Gästen: Udo, Werner und Marc Schlüter im Gespräch mit Moderatorin Alexandra von Lingen (von links).

5 Werner Schlüter mit dem „Goldenen Meisterbrief“

6 Links Günther Broeks, Gesamtvertriebsleiter und Prokurist bei der Schlüter-Systems KG, mit Mark Eslamlooy, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und CEO der Ardex-Gruppe

7 Jürgen Kullmann, Geschäftsführer der Oswald-Keramik und Stein GmbH & Co. KG, war eigens aus Fulda angereist.

■ SPEZIFISCHES KUNSTWERK

Trapezium 1884

Für den Neubau der Workbox entwickelte der in Bonn und Melbourne lebende Künstler Dr. Christoph Dahlhausen ein gleichermaßen ortsbezogenes und spezifisches Kunstwerk. Es bezieht die Philosophie von Schlüter-Systemen sowie die für das Unternehmen prägnanten Materialien, Formen und Farben ein. Auch auf das Gelände und die Wegesituation – be-

hindertengerecht – vor Ort sowie historische Aspekte hat der Künstler bei der Gestaltung reagiert. Trapezförmige Ausstanzungen, metallische Werkstoffe oder die Farbe Orange sind bekannte Bestandteile von Schlüter-Systemen. Ein Trapez, wie es für die Schlüter-Schienen typisch ist, ist in einer nahezu riesigen Form eines Edelstahlbands auf dem Gelände in den Boden eingelassen. Unterbrochen oder rhythmisiert wird es von Acrylglasplatten, die das Schlüter-spezifische Orange zeigen. „Wir haben hier etwas Einmaliges geschaffen“, erklärte Dr. Dahlhausen während der offiziellen Eröffnungsfeier. „Weltweit steht nirgendwo so ein Kunstwerk.“ Mehr Informationen zum Künstler gibt es unter www.raum2810.de



Aus der Vogelperspektive ist das trapezförmig angelegte Kunstwerk gut zu erkennen.

scheinen relativ hoch gewesen zu sein, doch vor allem zu Letzterem wollten die Firmenverantwortlichen ganz nach Sauerländer-Art nichts sagen. „Entscheidend ist auch nicht, was die Workbox gekostet hat, sondern was sie zu bieten hat“, meinte Günter Broeks, Vertriebsleiter und Prokurist bei Schlüter-Systemen. Und das ist: Fliesenexperten auf den neuesten Stand in Sachen Systemlösungen für die Keramik- und Natursteinverlegung zu bringen. ■

■ RUNDES JUBILÄUM

50 Jahre Schlüter

1966 gründete der junge Fliesenlegermeister Werner Schlüter im münsterländischen Saerbeck seinen ersten Betrieb: Fliesen Schlüter. Nach dem Umzug nach Iserlohn 1968 entwickelte er wenige Jahre später ein Produkt, das nicht nur seine Arbeit als Fliesenleger revolutionieren sollte: die Schlüter-„Schiene“. Sie kam 1975 auf den Markt, feierte im vergangenen Jahr ihren 40. Geburtstag (siehe Ausgabe 8/2015).

50 Jahre nach der ersten Firmengründung beschäftigt die Schlüter-Systeme KG heute weltweit mehr als 1.100 Mitarbeiter an verschiedenen internationalen Standorten. Über 500 davon arbeiten am Stammsitz in Iserlohn. Das Sortiment des nach wie vor familiengeführten Unternehmens beinhaltet insgesamt mehr als 10.000 verkaufsfähige Produkte und Produkttypen und bietet praktische Lösungen für die Verlegung und Verarbeitung von keramischen Fliesen und Natursteinplatten. Diese Dimensionen waren für Firmengründer Werner Schlüter seinerzeit nicht absehbar: „Eine solche Entwicklung konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen. Der Start erfolgte schließlich mit fünf Produkttypen aus Messing.“

www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv

Schulungsgebäude, Nachhaltigkeit, Baustoffe

platten geben dem Gebäude den letzten Schliff“, so Udo Schlüter.

Apropos Seminar: Auf einer Grundfläche von rund 1.100 Quadratmetern bietet das neue Gebäude fünf Seminarräume – bei Bedarf entsteht dank des flexiblen Konzepts ein großer Tagungsraum. Hinzu kommen Arbeitsbereiche für den praktischen Teil der Workshops sowie drei separate Räume für kleinere Besprechungen oder Telefonate. Im Erdgeschoss zeigt eine Ausstellung zahlreiche Systemlösungen des Unternehmens in realen Einbausituationen.

Nachhaltiges Gebäude

Geschäftsführer Marc Schlüter betont: „Mit der neuen Workbox haben wir ein Identifikation erzeugendes Wahrzeichen geschaffen – die ‚Schlüter-typische‘ Architektur, die bereits unsere Neubauten in Nordamerika oder Spanien kennzeichnet, stellt auch hier einen klaren Bezug zur Unternehmenskultur her. Darüber hinaus betonen wir mit dieser Investition unseren nachhaltigen Bezug zum Firmenstandort Iserlohn.“

Auf der Basis der Nachhaltigkeit ist auch der Bau des neuen Seminargebäudes geplant und ausgeführt worden: Das Gebäude ist in der höchstmöglichen Stufe „Platin“ des Nachhaltigkeitskonzepts der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges

Bauen (DGNB) zertifiziert. Vera King, Leiterin System DGNB, überreichte Werner Schlüter und seiner Familie die Auszeichnung im Rahmen der offiziellen Eröffnung vor zahlreichen geladenen Gästen, darunter der leitende Architekt Walter Ebeling und der Künstler Dr. Christoph Dahlhausen. „Es ist eine herausragende Leistung, die hier mit der Workbox erreicht wurde“, so King.

Blickfang grüne Wand

Im und am gesamten Gebäude hat Schlüter-Systeme auf eigene Lösungen gesetzt, auch um die Vorgaben der DGNB umzusetzen. So ist zum Beispiel das komplette Gebäude mit dem energiesparenden Keramik-Klimaboden „Bekotec-Therm“ ausgestattet. Die dünn-schichtige Fußbodenheizung und -kühlung wird mit Geothermie betrieben. „Ditra 25“ und „Kerdi-Board“ dienen als Untergrund für die Fliesenarbeiten, deren Highlight die 1 x 3 Meter großen und nur drei Millimeter dicken „Laminam“-Fliesen im Erd- und Obergeschoss bilden. Mit passendem Profil. Nicht nur als Blickfang dient die grüne Wand im Foyer der Workbox. Sie soll die nötige Luftbefeuchtung gewährleisten, sodass jeder Raum zu jeder Zeit mit ausreichend frischer Luft versorgt wird.

Sowohl der Aufwand als auch die Investitionen für das neue Seminargebäude